

KUNSANG LHAMO

Das ist die Autobiographie von Kunsang Lhamo, die in einer sehr entlegenen Gegend des Dolpo in Nepal aufwuchs. Meine Mutter schenkte mir dieses Leben am 22. April 2002.

Bis zum Jahre 2016 waren wir fünf Familienmitglieder: Meine Mutter (Tsering Bhuti), mein Großvater (Tenzin Sangpol), meine Großmutter (Sonam Wangmo), mein Bruder (Sherab Sangpo) und ich. Unglücklicherweise hat meine Großmutter im Jahre 2017 diese wundervolle Welt verlassen. Nun sind wir nur noch vier in unserer Familie.

Als mein Vater und meine Mutter Teenager waren, verliebten sie sich offenbar ineinander. Aber die Eltern meines Vaters arrangierten die Heirat mit einer anderen Frau. Denn eine Liebesheirat war nicht üblich zu dieser Zeit. Seither hat meine Mutter die Hoffnung aufgegeben, irgendjemand anderen zu heiraten. Und so entschied sie sich, unsere Familie alleine zu führen und zog meinen Bruder und mich zusammen mit ihren Eltern auf.

Normalerweise ist der Vater der Kopf und die Mutter das Herz der Familie. Aber in meiner Familie ist meine Mutter der Kopf der Familie, weil sie alles für uns entscheidet, und mein Großvater ist das Herz der Familie, weil er sehr fürsorglich und liebevoll ist. Auch führt er den ganzen Haushalt, er kocht und er brachte uns zur Schule, als wir kleiner waren.

Im Grunde bin ich sehr glücklich mit meiner Familiensituation. Das einzige, worüber ich immer sehr emotional werde ist, dass meine Mutter so harte Arbeiten verrichtet, wie zum Beispiel im Frühjahr Yartsagunbus (Tibetische Raupenpilze) zu sammeln oder im Sommer zur Tibetischen Grenze zu gehen, um alles Nötige für den Haushalt zu kaufen, im Herbst das Getreide zu ernten, im Winter Holz und Yakdung zu sammeln und sich auch um die Tiere zu kümmern (Schafe, Ziegen, Yaks). Ich finde, zur Grenze Tibets hoch zu steigen und die Tiere zu hüten, ist die Arbeit, die vom Vater in der Familie gemacht werden sollte.

Als menschliches Wesen wünsche ich mir manchmal eine ehrliche und wahrhaftige Liebe von Seiten meines Vaters. Aber die habe ich nicht so sehr erfahren. Manchmal denke ich, das ist halt mein Schicksal einen Vater zu haben, der seine eigene Familie hat und getrennt von uns lebt. Aber ich denke, meine Mutter trägt keine Schuld, dass sie von meinem Vater schwanger wurde,

nachdem sie sich in ihn verliebte. Und wenn ich ehrlich bin - mir fehlt das Vertrauen meinen Vater mit ‚Papa‘ oder ‚Pala‘ anzusprechen.

Ich fühle mich aber auch als ein vom Glück gesegnetes Mädchen, weil ich in einer sehr renommierten tibetischen Schule eine Qualitätsausbildung erhalte. Das habe ich dem Segen von Shelter108 zu verdanken. Diese Organisation wird immer in meinem Herzen sein - und auch meine Paten (Michael & Stefanie) werden immer in meinem Herzen sein. Ich bin Shelter108, meinen ‚Godparents‘ (Paten) und auch Sir Karma und Miss Dawa sehr dankbar.

Ich glaube, ‚God Parents‘ sind haben tatsächlich von Gott geschickt, denn ich kannte sie ja noch gar nicht, als ich in das Shelter108-Hostel kam. Aber sie nahmen sich meiner als ihr ‚Godchild‘ an und helfen mir seither bei jeder Lebensstufe. Würden sie dies nicht tun, dann würde ich vielleicht jetzt im Dolpo leben und Ziegen, Schafe und Yaks hüten.

Mein größter Wunsch ist, meine Großeltern wieder zu sehen, um mich bei ihnen aus tiefstem Herzen zu bedanken. Ich kann meinem Großvater eine Karte schicken, aber es ist doch viel schöner, seine Gefühle von Auge zu Auge auszudrücken.

Mein größter, größter Dank geht an die Gründerin des Hostels Maria von Blumencron. Sie ist ein sehr spezieller Mensch in meinem Leben und ein sehr spezieller Mensch für alle Kinder, die unter Shelter108 aufwachsen.

Ich wuchs in einer buddhistischen Familie auf. Und so bin ich sehr fasziniert von der Buddhistischen Philosophie, aber auch sehr interessiert an der traditionellen Tibetischen Medizin. So ist es mein Plan, dass ich eines dieser beiden Fächer studieren werde, nachdem ich meine 10. Klasse abgeschlossen habe. Ich bin gerade in der Klasse zehn, und wenn ich fertig bin, dann habe ich drei Monate Ferien. Ich werde in dieser Zeit meine Familie besuchen und mein geliebtes Heimatland Dolpo.

Ich glaube es wäre wundervoll, mein weiterführendes Studium in Varanasi (Indien) machen zu können. Denn viele Lehrer haben mir diese Universität sehr empfohlen und ich würde sehr gerne dort hin gehen. Aber ich werde mich entscheiden müssen zwischen Buddhistischer Philosophie und Tibetischer Medizin. Ich möchte eines dieser beiden Fächer studieren, um unsere Kultur zu bewahren und unsere Identität zu stärken. Unsere Kultur, Tradition, Sprache, Tracht ... das sind alles Stützpfiler für ein langes Leben einer Kultur. Und so sind wir auch die Zukunftsträger dieser Kultur und jene, die sie in die Zukunft hinein vermitteln.

Noch einmal möchte ich mich bei Shelter108 sehr bedanken, bei meinen ‚God-Parents‘, bei Sir Karma und Miss Dawa. Sie sind alle sehr speziell für mich und werden immer in meinem Herzen sein bis zum letzten Atemzug meines Lebens in dieser unglaublich wundervollen Welt...

